

Charakterfrage?

Beitrag von „Nebelparder“ vom 22. Juni 2010 11:07

Hallo zusammen,

ich bin 27 (weiblich) , mache gerade auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur und bin mir nicht sicher, ob Lehramt für mich in Frage käme.

Mein Interesse an Fächern wie Deutsch, Philosophie, Geschichte und Soziologie ist sehr groß und fachlich habe ich wenig Bedenken, aber ich bin nicht sicher, ob ich der richtige Typ für diesen Beruf bin. Was zeichnet für euch einen guten Lehrer aus? Welche Wesenszüge sollte jemand haben, der diesen Beruf ausüben möchte? (Ich spreche von Sek i / II und Berufsschule)

Ich halte ganz gerne Referate, bereite auch gerne Lernmaterial vor, mache mir Gedanken, wie ich ein Referat so halten kann, dass es alle Beteiligten verstehen, behalten und sich interessieren, aber reicht das?

Meine erste Wahl wäre ein Psychologiestudium gewesen, das geht allerdings wegen den sehr langen Wartezeiten usw nicht. Ein Grundinteresse am psychologischen Bereich des Berufes ist also auch da.

Meine derzeitige Deutschlehrerin kennt mich jetzt seit 2 Jahren und kann sich diesen Beruf für mich gut vorstellen, ein guter Freund von mir, dessen Lehrer beide Gesamtschullehrer sind rät mir im Gegensatz dazu eher ab, denn seiner Meinung nach müsse man "von diesem Beruf absolut überzeugt sein, um wirklich gut zu sein".

Was sagt ihr dazu?

Lieben Gruß
Nebelparder

Beitrag von „Hermine“ vom 22. Juni 2010 12:39

Hallo Nebelparder,

deine Frage ist schwierig zu beantworten. Ein besonderen Charakter als Lehrer muss man wohl nicht haben, zumindest tummeln sich bei uns im Lehrerzimmer Typen ganz verschiedenen Charakters und die meisten sind sehr gute Lehrer. Ich habe seinerzeit studiert und wollte "alles andere" als Lehramt machen. Erst bei einem Auslandsaufenthalt, als ich Deutsch unterrichtet habe und damit so irgendwie ins kalte Wasser geschmissen worden bin, habe ich festgestellt,

dass das doch mein Beruf ist- bzw. meine Schüler haben es mir teilweise sogar gesagt. Mein Tipp für dich wäre, mal an einem Gymnasium oder einem Berufskolleg ein Praktikum zu machen, da kannst du am ehesten rausfinden, ob der Beruf etwas für dich ist.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „treib0r“ vom 22. Juni 2010 13:38

Entweder kannst Du´s oder eben nicht. Den Prototypen eines idealen Lehrers gibt es nicht. Entweder kommst Du mit den Kids zurecht oder eben nicht. Entweder mögen sie dich oder auch nicht.

Fachidioten, die das Curriculum einfach nur abarbeiten, gibt es genug. Sind sie deshalb auch gute Lehrer?

Wenn Du dir vorstellen kannst mit Kindern zu arbeiten und diese zu bilden, kannst Du es versuchen. An deiner Stelle würde ich mir mal Schulen anschauen und dir ein Bild von der Lehrerarbeiten machen und geben lassen, wie es hinter den Kulissen abläuft.

"Ich halte ganz gerne Referate, bereite auch gerne Lernmaterial vor, mache mir Gedanken, wie ich ein Referat so halten kann, dass es alle Beteiligten verstehen, behalten und sich interessieren, aber reicht das? "

Das mit den Referaten ist eher irrelevant.

"von diesem Beruf absolut überzeugt sein, um wirklich gut zu sein".

Blödsinn. Wir wissen alle wie beschissen das Bildungssystem und die Bildungspolitik ist und dennoch kann man einen guten Job machen.

Beitrag von „Ummon“ vom 22. Juni 2010 14:12

Das was mit der "Einstellung", mit dem "Lehrer muss man aus Überzeugung werden wollen" gemeint ist, ist einfach Folgendes:

Du hast nie richtig Feierabend.

Klare Arbeitszeiten wie bei anderen Berufen - überzogenes Beispiel auf dem Bau: Wenn die

Glocke bimmelt, lässt man den Hammer fallen und denkt bis zum nächsten Tag um 8 nicht mehr an die Arbeit - gibt es beim Lehrerberuf nicht.

Die eine Hälfte des Jobs ist zeitlich +/- genau festgelegt (der Unterricht), die andere eben nicht.

Deshalb muss/sollte man wirklich davon überzeugt sein, dass man eine wichtige Arbeit macht und, noch besser, sie auch gern machen. Sonst ist es eine Qual - sich 8 Stunden pro Tag in einem Bürojob rumquälen kriegt man noch hin, aber da der Lehrer keinen echten Feierabend hat, braucht man hier wirklich Motivation, eben entweder durch Spaß an der Arbeit oder durch Überzeugung von der Wichtigkeit des Jobs. Im Idealfall beides.

Was den Charakter fürs Unterrichten angeht - wenn du gerne Referate hältst, kriegst du es zumindest hin, vor Leuten zu sprechen, das empfinde ich tatsächlich als Grundvoraussetzung für den Job.

Aber sonst - wie die anderen schon schreiben - gibt's da keine Charaktervorgaben.

Man sollte Rückgrat haben, Entscheidungen gegen 30 Leute, die dagegen sind, durchzusetzen ("Müsse mer unbedingt noch e Arbeit schreibe?" - "Ja. Ende der Diskussion.") - aber das, glaube ich, kann man wie vieles andere auch noch im Ref antrainieren.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 22. Juni 2010 15:26

Im Moment gehe ich ja selbst den ganzen Tag zur Schule, frage hier und da die Lehrer, die meine Wunschfächer unterrichten, wie sie ihren eigenen Job sehen, aber so eine Art Praktikum könnte ich aus Zeitgründen nur in den Ferien machen und da findet logischerweise kein Unterricht statt 😊

Mehr als Referate halten und sehen, wie ich mich dabei fühle kann ich derzeit wohl nicht, ich wüsste zumindest nicht wie.

Also charakterlich würde ich sagen, bin ich schon ein eher durchsetzungsfähiger Typ, ich habe da keine Bedenken, dass ich mich da emotional zu sehr verausgaben müsste. Aber das vorher von sich selbst zu denken und dann später im Referendariat wirklich vor einer Klasse zu stehen die man nicht kennt, mit Menschen drumherum die auf jedes Wort achten, das ist ja dann wieder etwas ganz anderes.

Naja und mir schwirren dutzende Fragen im Kopf rum, die ich loswerden muss in der kommenden Zeit:

- nach welchen Kriterien findet man eine gute Uni
- Ist für Lehramt überhaupt in NRW ein bestimmter NC von Nöten?
- Welche Fächerkombi passt zueinander bzw wie viele Fächer kann man überhaupt schaffen? (Ich würde gerne Deutsch, Geschichte, Philo und Sozi nehmen)

- Kann ich mich später selbst an den Schulen bewerben, an denen ich gerne lehren würde oder wird eine Stelle zugeteilt?
 - Was kann man mit einem Lehramtsstudium sonst noch machen? (Meine Deutschlehrerin hat angedeutet, dass man sich spezialisieren und auch andere Dinge später damit machen kann?)
 - ist es eher von Nachteil oder von Vorteil, dass ich bei Studienanfang schon fast 29 bin?
-

Beitrag von „treib0r“ vom 22. Juni 2010 15:53

Zitat

Original von Nebelparder

- nach welchen Kriterien findet man eine gute Uni
- Ist für Lehramt überhaupt in NRW ein bestimmter NC von Nöten?
- Welche Fächerkombi passt zueinander bzw wie viele Fächer kann man überhaupt schaffen? (Ich würde gerne Deutsch, Geschichte, Philo und Sozi nehmen)
- Kann ich mich später selbst an den Schulen bewerben, an denen ich gerne lehren würde oder wird eine Stelle zugeteilt?
- Was kann man mit einem Lehramtsstudium sonst noch machen? (Meine Deutschlehrerin hat angedeutet, dass man sich spezialisieren und auch andere Dinge später damit machen kann?)
- ist es eher von Nachteil oder von Vorteil, dass ich bei Studienanfang schon fast 29 bin?

Zu 1:

Es gibt einzelne "gute" Fachbereiche an fast jeder Uni. Von der TU Dortmund würde ich dennoch abraten. Die Lehre hier ist total fürn Arsch. Von Bochum habe ich viel Positives gehört.

Zu 2:

Bestimmte Fächer sind NC abhängig.

Zu 3:

Studieren kannst Du so viel wie Du willst. Es kommt auf die dir zur Verfügung stehende Zeit an. Außerdem lernst du nicht nur diese Fächer, sondern auch noch ein komplettes erziehungswissenschaftliches Studium.

"Gefragte" Fächer machen Sinn. Farsi als Fremdsprache zu studieren macht in Deutschland keinen Sinn.

Zu 4:

An Privatschulen ja, an öffentlichen Schulen nicht. Dort wird man zugeteilt, bzw. über Auswahlverfahren zu Einstellungsgesprächen eingeladen. Ander als in der freien Wirtschaft kannst Du nicht bei deiner "Lieblingsschule" vorstellen und auf eine Einstellung hoffen.

Zu 5:

Gute Frage. Im Spiegel habe ich mal einen Artikel gelesen, dass auch in der Wirtschaft geisteswissenschaftler gesucht werden, um Seminare, etc. durchzuführen. Es wurden mehrer mögliche Aufgabenfelder genannt.

Zu 6:

Kommt darauf an. Natürlich bringst Du mit dem Alter eine gewisse Reife (unterstelle ich dir mal) mit, die durchaus positiv sein kann. Mit der Verbeamtung dürfte es aber sehr eng werden. Hab auch mal gehört, das Frauen ohne Kind mit Mitte 30 seltener eingestellt werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Juni 2010 16:20

Zitat

Original von Ummon

Du hast nie richtig Feierabend.

Klare Arbeitszeiten wie bei anderen Berufen - überzogenes Beispiel auf dem Bau: Wenn die Glocke bimmelt, lässt man den Hammer fallen und denkt bis zum nächsten Tag um 8 nicht mehr an die Arbeit - gibt es beim Lehrerberuf nicht.

Die eine Hälfte des Jobs ist zeitlich +/- genau festgelegt (der Unterricht), die andere eben nicht.

Ja, genau. Eine wichtige Ergänzung noch:

Es gibt Zeiten, da hat der Lehrerberuf etwas "Totalitäres". Damit meine ich, dass er dir in diesen Zeiten kaum Zeit für dein Privatleben lässt. Speziell für Gymnasiallehrer sind das typischerweise die korrekturintensiven Phasen vor den Zeugnissen und beim schriftlichen Abitur. Wenn dann noch Konferenzen und Exkursionen Klassenreisen / sonstige außerschulische Veranstaltungen (ob mit den Schülern oder mit Kollegen / der gesamten Schule) hinzukommen, die du entweder machen musst oder von denen stark erwartet wird, dass du sie machst, dann dreht sich dein Leben nur noch um Schule.

Es ist diese teilweise sehr ungleichmäßige Arbeitsbelastung, die nervt. Konsequenterweise muss man sich dann in den "ruhigeren" Phasen sein "Arbeitszeitplus" zurückholen, und nicht an

der x-ten Verbesserung seines Unterrichts bis spät in die Nacht feilen.

Was auffällt, ist die extrem hohe Teilzeitquote unter den Lehrerinnen (und es sind nicht nur Kolleginnen mit kleinen Kindern!) . Viele scheinen den Ausgleich nicht hinzubekommen.

Gruß !

Beitrag von „Kiray“ vom 22. Juni 2010 22:59

An das anknüpfend, was Mikael gesagt hat: Man darf auch kein Perfektionist sein, sonst sitzt man 24h lang am Schreibtisch und muss sowohl mit den beschriebenen Zeitressourcen umgehen, wie auch mit Vorurteilen anderer was den Lehrerberuf angeht. Und grundsätzlich sollte man noch gut organisieren können und auch im Chaos den Überblick behalten.

Frag doch einfach mal, ob du eine "Lernen durch Lehren"-Sequenz im Unterricht halten darfst, dann bist du doch sehr nahe an einem Praktikum. 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. Juni 2010 23:48

Zitat

Zu 4:

An Privatschulen ja, an öffentlichen Schulen nicht. Dort wird man zugeteilt, bzw. über Auswahlverfahren zu Einstellungsgesprächen eingeladen. Ander als in der freien Wirtschaft kannst Du nicht bei deiner "Lieblingsschule" vorstellen und auf eine Einstellung hoffen.

Stimmt nicht ganz. Du wirst in NRW nicht einfach nach einem Listenverfahren einer Schule zugeteilt, sondern die zu vergebenen Stellen stehen im Internet und du bewirbst dich dann ganz konkret auf die Schulen, auf die du dich bewerben möchtest.

Du kannst aber in der Regel nicht zu einer Schule gehen und sagen: "ich gebe Ihnen mal meine Bewerbung, weil ich hier arbeiten möchte." Die Schule kann dich nur einstellen, wenn sie auch ausschreiben darf.

Es kann allerdings ggf. passieren, dass eine Stelle so ausgeschrieben wird, dass ein (bekannter) Wunschkandidat sich genau auf diese Stelle bewerben kann.

Beitrag von „philosophus“ vom 23. Juni 2010 15:33

Zitat

Original von Nebelparder

- Welche Fächerkombi passt zueinander bzw wie viele Fächer kann man überhaupt schaffen? (Ich würde gerne Deutsch, Geschichte, Philo und Sozi nehmen)

Nicht vergessen sollte man auch den Aspekt, wie gefragt ein Fach auf dem Lehrerarbeitsmarkt sein wird - Deutsch, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften gehören allesamt nicht zu den 'gefragten' Fächern (auf Nachfrageseite!), so dass es in ein paar Jahren schwer sein wird, mit den Fächern eingestellt zu werden.

Beitrag von „Nuki“ vom 23. Juni 2010 19:15

Vieles hast Du schon beantwortet bekommen.

Zum Praktikum: Wie wäre es ein Praktikum in einem anderen Bundesland zu machen? Das ginge sicher auch während der Sommerferien oder so, weil die sich ja doch unterscheiden. Wenn wir in BW und Bayern beginnen ist der Norden schon fast wieder durch!

Am Besten kann man es finde ich beurteilen, wenn man mal reingeschnuppert hat.

Zum Thema "was kann ich mit dem Studium dann anfangen"- das kommt sehr darauf an. Ich bin nicht in der Sek. sondern in der GS und mit dem Studium kannst Du eigentlich wenig anderes anfangen.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 23. Juni 2010 20:58

Ersteinmal danke für die vielen Antworten, das hilft mir schon mal sehr weiter 😊

Ich versuche mal, hintereinander weg auf einige Dinge einzugehen:

Ich glaube, dass ich vom Arbeitsaufwand des Berufs relativ realistische Vorstellungen habe, dass man nie wirklich Feierabend hat bekomme ich auch von den Eltern eines Freundes mit. Als Gesamtschullehrer sind es dort nicht nur Klausuren zu berichtigen, Stunden vorzubereiten, an Konferenzen teilzunehmen usw., sondern die scheinen auch zu Sozialpädagogen zu mutieren, die sich aus Sicht vieler Mütter auch um das psychische Wohl ihrer Sprösslinge zu kümmern haben. Ich habe sogar als eher entfernte Bekannte dieser beiden Lehrer schon sehr häufig mitbekommen, wie spät Abends das Telefon klingelte und Mütter oder Schüler anriefen und die krudesten Wünsche und Forderungen stellten.

Aber an sich wäre das für mich kein Problem, ich bin ein Großfamilienkind, bin Trubel gewöhnt und habe eigentlich immer grundsätzliches Interesse daran, mich mit möglichst vielen verschiedenen Charakteren auseinander zu setzen.

Was mir mehr Sorgen macht ist das eher schlechte Bild mancher Kollegen und das anscheinend oft schlechte Klima im Lehrerzimmer. Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht? Ich zB kann mich durchaus durchsetzen, aber schwierig war es für mich immer, wenn es auf kollegialer Ebene Intrigen und Unstimmigkeiten gibt.

das "Vor einer Gruppe sprechen" kann man denke ich bis zu einem gewissen Grad trainieren. Vor zwei Jahren hätte ich das noch für unmöglich gehalten, aber mittlerweile fällt es mir leichter und ich denke, umso charakterfester man ist, desto einfacher wird es.

Welche Fächer sind NC abhängig?

Frauen ab 30 OHNE Kinder werden seltener eingestellt? Wieso? Weil sie quasi "jeden Moment" Kinder kriegen könnten? *g*

Wie sieht es generell mit der **Verbeamtung** aus? Nehmen wir an ich fange das Studium mit knapp 29 an? Wie so etwas abläuft weiß ich gar nicht.

An meiner Schule ist mir auch die hohe Quote der Lehrer aufgefallen, die rund 20 Schulstunden die Woche haben, das ist ja wirklich nicht viel, Kann man von dem Geld denn überhaupt über die Runden kommen?

Kiray: Was meinst du genau mit "Lernen durch Lehren"? Ich kann es mir ein wenig vorstellen, aber konkret kenne ich das nicht.

Organisieren ist nicht mein Problem. Ich habe 3 Jahre als RENO bei einem Anwalt gearbeitet, habe im Grunde penetrant 5 Dinge gleichzeitig gemacht und wenn mir eines leicht fällt, dann das sortieren, terminieren, abgleichen, telefonieren, einteilen der zeit/Aufgaben usw. 😊

Also generell muss man also davon ausgehen, dass man nicht an dem Schultyp landet, den man gerne gehabt hätte? Das heißt, wenn ich Lehramt studiere und das für Berufsschulen muss ich damit rechnen, später doch an einer Gesamtschule zu landen? Das ist ja doch ein

Unterschied, ob ich Schüler von 12 bis 18 vor mir habe, oder ab 20 Jahren aufwärts.

Welchen Schultyp würdet ihr bei freier Wahl aus welchem Grunde vorziehen?

philosophus: Ich denke danach kann ich mich nicht orientieren. Dass mathematische Fächer gefragter sind (Physik, Chemie, Mathe) ist ja schon seit Jahren so, aber letztendlich muss man ja studieren was einem liegt, wenn man dann auch richtig gut sein möchte und nach Studium und Referendariat könnte die Situation ja schon wieder anders aussehen.

Ich war ein Jahr an einer Berufsschule, an der auch Psychologie unterrichtet wurde. Da mein Interesse an Psychologie sowieso sehr groß ist wäre es natürlich naheliegend, **Psychologie** für Berufsschulen **auf Lehramt** neben Deutsch und Geschichte zu studieren. Kennt sich damit jemand aus? Bisher habe ich niemanden gefunden, der mir dazu konkreteres sagen konnte.

Nuki, meine Sommerferien fangen in knapp 5 Wochen an, die sind Urlaubs- und praktikatechnisch schon verplant. Möglich wären noch die kürzeren Ferien im kommenden Jahr, aber da werde ich wohl im Abiturstress stecken, denn das ist ja auch schon in einem Jahr. Schon merkwürdig, in dem einen Moment hat man das Gefühl, noch ewig Zeit zu haben um sich zu entscheiden und dann muss auf einmal alles ganz schnell gehen 😊

Aber ich denke es ist am sinnvollsten, irgendeine Möglichkeit zu finden, bei der ich definitiv mal praktisch arbeiten kann, denn wenn ich mich drumherum drücke werde ich wohl auch einfach nicht die emotionale Sicherheit erlangen können, dass das wirklich die richtige Wahl ist. Da hat man wohl einfach ein wenig Angst vor dem "kalten Wasser" 😊

Beitrag von „Super-Lion“ vom 23. Juni 2010 21:31

@ Nebelparder:

Lustig ist Deine Signatur aber auch nicht.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Mikael“ vom 23. Juni 2010 23:37

| Zitat

Original von Nebelparder

An meiner Schule ist mir auch die hohe Quote der Lehrer aufgefallen, die rund 20 Schulstunden die Woche haben, das ist ja wirklich nicht viel, Kann man von dem Geld denn überhaupt über die Runden kommen?

...

Organisieren ist nicht mein Problem. Ich habe 3 Jahre als RENO bei einem Anwalt gearbeitet, habe im Grunde penetrant 5 Dinge gleichzeitig gemacht und wenn mir eines leicht fällt, dann das sortieren, terminieren, abgleichen, telefonieren, einteilen der zeit/Aufgaben usw. 😊

Du scheinst noch keine realistische Einschätzung vom Lehrerberuf zu haben.

20 Unterrichtsstunden sind überhaupt nicht mit 20 Arbeitsstunden woanders zu vergleichen, da das ganze "Drumherum" fehlt (Vor-/Nachbereitung, Korrekturen, Konferenzen, Beschaffung/Erstellung/Bereitstellung von Arbeitsmaterialien, Gespräche,...). Und dieses "Drumherum" nimmt dir NIEMAND ab, keine Sekretärin, kein Outsourcing, kein Kopierservice,... Zudem kann der psychische Stresslevel einer Unterrichtsstunde sehr hoch sein...

Und die allermeisten Kollegen und Kolleginnen gehen auf Teilzeit nicht etwa, weil man vom reduzierten Gehalt so gut leben kann, sondern aus Überlastungsgründen.

Und dein Organisationstalent mag eine nützliche Eigenschaft an dir sein, aber setze einmal ein realistsches Zeitfenster fürs "Organisieren" von 5% bis max. 10% deiner wöchentlichen Arbeitszeit an. Der Rest geht für andere Tätigkeiten drauf.

Gruß !

Beitrag von „Kiray“ vom 23. Juni 2010 23:49

"Lernen durch Lehren" ist eine Unterrichtsmethode, in der Schüler ihre Mitschüler unterrichten, also für eine kurze Zeit selber Lehrende sind, wenn du einen Lehrer bittest, ob du das mal versuchen kannst, bekommst du vielleicht einen weiteren Einblick in den Beruf, google einfach mal.

Und Lehrerkollegien gibt es sehr unterschiedliche, ich habe supertolle Kollegen (naja, nicht alle 70, aber 85%) und würde mit niemandem tauschen wollen, eine gute Freundin hat Pech gehabt und viele Zickereien im Kollegium, da würde ich sofort einen Versetzungsantrag stellen...

Beitrag von „Nebelparder“ vom 24. Juni 2010 06:39

Zitat

Original von Super-Lion

@ Nebelparder:

Lustig ist Deine Signatur aber auch nicht.

Gruß

Super-Lion

Geschmackssache. Das ist ein Zitat von Hildegard Knef und wenn du jeden Tag bis 15 Uhr zur Schule gehst, nebenbei einen Haushalt führen, 20 Stunden arbeiten musst um überhaupt finanziell zu überleben und dann noch Sport machen und ein paar Hobbys haben willst, die durch solche Sachen wie Orchesterauftritte noch ein wenig an Anspruch besitzen, und natürlich für Klausuren und fürs Abi lernen musst, dann findest du das witzig.



Mikael, ich bin auf die Sache mit der Sekretärin eingegangen, weil das vorher erwähnt wurde. Ich halte das für diesen Beruf für drittrangig, auch wenn ich einigen Lehrern eine Sekretärin gönnen würde 😊 Ein Talent für Zeiteinteilung kann denke ich allerdings in den wenigsten stressigen Berufen schaden.

Mir ist klar, dass mir das ganze Drumherum niemand abnimmt, dass sagte ich ja bereits in vorausgegangenen Posts und ich gehe nicht davon aus, dass die Lehrer auf Teilzeit aus Spaß so wenige Stunden arbeiten. Wobei man ja eher sagen muss, dass sie wenige Stunde haben, die auch bezahlt werden. Ich frage mich trotzdem, wie man da dauerhaft finanziell überleben soll. Nach drei Jahren Kommunikation mit zwei Gesamtschullehrern, zwei Gymnasiallehrer in der Verwandtschaft und Rücksprache mit denen, bei denen ich derzeit Unterricht habe ist mir denke ich schon klar geworden, auf welche Form von Stress und Arbeit ich mich einstellen muss, die können mir aber leider trotzdem lang nicht alle Fragen beantworten. Dafür ändern sich die Anforderungen eben doch zu oft.

Kiray, wie hoch würdest du die Abhängigkeit einschätzen, die gegenüber Kollegen so vorhanden ist? Also wie sehr schränkt es einen in der eigenen Lehrertätigkeit ein, wenn man mit einem Teil des Kollegiums so garnicht auskommt, wie es bei deiner guten Freundin der Fall ist?

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Juni 2010 06:49

Zitat

Original von Nebelparder

[Teilzeit]

Ich frage mich trotzdem, wie man da dauerhaft finanziell überleben soll.

Man erhält als Lehrer keinen Stundenlohn; bei vollem Stundendeputat und vollem Gehalt wird der Unterricht als ein Teil der gesamten Arbeitszeit angesehen. Ein reduziertes Deputat führt dann zu einem anteilig reduzierten Gehalt, bei dem durchaus noch einiges übrig bleibt. Das Lehrergehalt ist insgesamt zwar nicht unmäßig aber man kann gut davon leben.

Zitat

Kiray, wie hoch würdest du die Abhängigkeit einschätzen, die gegenüber Kollegen so vorhanden ist? Also wie sehr schränkt es einen in der eigenen Lehrertätigkeit ein, wenn man mit einem Teil des Kollegiums so garnicht auskommt, wie es bei deiner guten Freundin der Fall ist?

Kann man schlecht beantworten - das kann wahrscheinlich so oder so laufen, wie in anderen Berufsgruppen mit anderen Kollegen auch.

Nele

Beitrag von „Danae“ vom 24. Juni 2010 07:14

Zitat

Original von Nebelparder

ich bin 27 (weiblich) , mache gerade auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur

Wenn Nebelparder ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachmacht, dann haben dort die Kollegen der SekII tatsächlich mit 22 Wochenstunden Unterricht ein volles Stundendeputat. Für die Sek I gelten 25 Stunden. Für zusätzlichen Aufgaben oder eine höhere Belastung durch mehrere Schulstandorte, bekommt man Entlastungsstunden, zumindest in NRW.

Ich schließe mich dem Rat der Kollegen an, mach ein Praktikum an einer Schule deiner Wahl. Ob der Lehrerberuf weniger oder mehr eine Charakterfrage ist, als zum Beispiel der eines Anwalts oder Arztes, wage ich zu bezweifeln.

Beitrag von „Kiray“ vom 24. Juni 2010 09:16

Zitat

Original von Nebelparder

Kiray, wie hoch würdest du die Abhängigkeit einschätzen, die gegenüber Kollegen so vorhanden ist? Also wie sehr schränkt es einen in der eigenen Lehrertätigkeit ein, wenn man mit einem Teil des Kollegiums so gar nicht auskommt, wie es bei deiner guten Freundin der Fall ist?

DAS ist eine Frage des Charakters. 😊 In der Praxis ist es absolut möglich als Einzelkämpfer ein erfolgreiches Lehrerdasein zu führen, für mich wäre das der Horror - in welchem Beruf auch immer. Den Aspekt kann man daher schlecht als Entscheidungskriterium für oder gegen einen bestimmten Beruf anführen.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 24. Juni 2010 11:35

Kiray nein, davon mache ich meine Entscheidung natürlich auch nicht abhängig. Aber ich kenne mich und weiß, dass ich schnell unter einem schlechten Kollegenklima leide. Ich hätte allerdings nicht gedacht, dass man als quasi Einzelkämpfer durch kommt.

Mich hatte die reduzierte Stundenzahl ein wenig gewundert, weil zB einer meiner Lehrer nur 20 Unterrichtsstunden gibt, gerade Vater geworden ist und seine Frau auch nicht arbeitet. Außerdem sagte mir ein anderer jüngerer Lehrer, der mit 29 gerade dabei wird, verbeamtet zu werden, dass man nur die Stunden bezahlt bekäme, die man quasi in der Klasse unterrichtet und keine Stunde mehr. Vielleicht habe ich das falsch verstanden? Mich hätte dann nämlich sehr gewundert, wie eine Familie mit einem 20 Stundengehalt auskommen will... aber der betreffende Lehrer ist auch noch Stufenleiter und Beratungslehrer für eine Semesterstufe, dann sieht die Sachlage ja anscheinend anders aus.

Wie das Gehalt insgesamt aussieht ist mir dabei eigentlich egal. Ich habe keine Ambitionen, in 10 Jahren Millionär sein zu wollen 😊 und da ich bereits eine Ausbildung gemacht und gearbeitet habe, möchte ich jetzt etwas machen, dass mir auch Spaß macht. Da gehe ich einfach davon aus, dass man bei Vollzeit auch ganz gut überleben kann.

Beitrag von „Blau“ vom 24. Juni 2010 13:06

Bei uns in Bayern gibt es die Möglichkeit, quasi als 2. Fach (?) "Schulpsychologie" zu haben - die Schule kriegt so neben einer Lehrkraft auch noch einen eigenen Schulpsychologen.

Wäre das nix für Dich?

Gibt's das anderswo auch?

Beitrag von „Nebelparder“ vom 24. Juni 2010 15:38

Das wäre definitiv etwas für mich!! Wenn da jemand bezüglich NRW näheres weiß, immer her damit 😊

Beitrag von „Nuki“ vom 24. Juni 2010 19:29

Zitat

[i]Original von Nebelparder[/i]

Geschmackssache. Das ist ein Zitat von Hildegard Knef und wenn du jeden Tag bis 15 Uhr zur Schule gehst, nebenbei einen Haushalt führen, 20 Stunden arbeiten musst um überhaupt finanziell zu überleben und dann noch Sport machen und ein paar Hobbys haben willst, die durch solche Sachen wie Orchesterauftritte noch ein wenig an Anspruch besitzen, und natürlich für Klausuren und fürs Abi lernen musst, dann findest du das witzig.



Ähm ja, packe da noch ein bißchen was drauf und Du weißt wie der zukünftige Alltag als Lehrerin dann aussehen könnte. 😄

Beitrag von „Boeing“ vom 24. Juni 2010 20:37

Zitat

Original von Nuki

Ähm ja, packe da noch ein bißchen was drauf und Du weißt wie der zukünftige Alltag als Lehrerin dann aussehen könnte. 😊

In einem Lehrerforum, in dem jeder sehr gut weiß, was Arbeit bedeutet und sich auch intensiv mit dem Thema Amok auseinander zu setzen hat, halte ich die Signatur für inakzeptabel. Das hat nichts mit Hildegard Knief zu tun, sondern mit der Leichtfertigkeit, mit so einem Begriff umzugehen.

Außerdem halte ich das Nennen von Hobbys im Zusammenhang von Arbeitsbelastung schon merkwürdig. Das eine ist Arbeit - das andere Freizeit. (Ja, auch ich bin ehrenamtlich sehr aktiv, aber das ist Luxus, ich darf dann nicht über Arbeitsbelastung sprechen.) Du hast dir deinen jetzigen Weg ausgewählt und du wirst dich - gerade am Berufsanfang - damit abfinden müssen, dass du nicht unbedingt alle Hobbys weiterhin intensiv pflegen können wirst.

Beitrag von „Powerflower“ vom 24. Juni 2010 21:47

Hallo Nebelparder,

Nuki bringt es auf den Punkt. Sei nicht so naiv zu glauben, dass du mit deinem jetzigen Alltag auch nur den leisesten Hauch an Ahnung von der Arbeitsbelastung eines Lehrberufs hast. Auch Geschichten von Bekannten, die Lehrer sind, reichen auch nicht aus. Boeing hat recht, Hobbies, Sport und Orchester sind Dinge, die du freiwillig machst und die du nicht als Grund für erhöhte Arbeitsbelastung durch Pflichtaufgaben aufführen kannst. Auch wenn sie Zeitfresser sind, du machst sie freiwillig und du machst sie, weil sie dir Befriedigung verschaffen. Streiche ein paar dieser Dinge und du hast mehr Freiraum. So aber erzeugst du deinen Stress selbst.

Ich war nur ein Jahr im Referendariat, von daher sind meine Aussagen auch nicht repräsentativ und ich kann nur über das Referendariat urteilen, aber nicht über den Lehrberuf an sich. Doch der größte Stress im Referendariat war für mich nicht zu organisieren und Stunden vorzubereiten, sondern der größte Stress war der Psychostress, dem ich als Referendarin ausgesetzt war:

- Stress, mehrere Stunden lang Schüler bei der Stange zu halten, du hast da praktisch keine Sekunde Pause außer bei Proben/Klausuren vielleicht
- Stress, eine Klasse mit Problemschülern unter Kontrolle zu bekommen,

- Stress, eine möglichst perfekte Unterrichtsstunde vorzubereiten, die die Schüler mitriss und von Dummheiten abhielt,
- Stress, es Vorgesetzten wie Seminarleitung, Mentorin etc. recht zu machen
- Stress, im Lehrerkollegium Anerkennung zu bekommen
- Stress, vorbildliche Unterrichtsentwürfe auszuarbeiten und der Seminarleitung vorzulegen
- Stress, keinen Ärger mit Eltern zu bekommen oder mit ihnen wegen unangenehmen Dingen telefonieren zu müssen
- Stress, mit Mitreferendaren verglichen zu werden und festzustellen, dass einige den Lehrberuf im Blut haben und mit Schülern besser umgehen können als du

Das Anfertigen von Arbeitsblättern etc. war nicht das Problem, sondern der ständige Psychostress im zwischenmenschlichen Bereich, insbesondere das Finden eines Zugangs zu den Vorgesetzten, Schülern und Kollegen ist die eigentliche Herausforderung. So etwas kannst du niemals vorab erproben, nicht mal in Praktika, wo du ja meist unter Aufsicht unterrichtest.

Wie gesagt, diese Ausführungen beziehen sich vor allem auf das Referendariat; als fertige Lehrkraft bist du anderen Belastungen ausgesetzt; Freunde sagen, dass der Arbeitsaufwand meist zunimmt, aber dafür der Psychostress wegfällt, zumindest wenn es gelingt, sich ins Lehrerkollegium einzugliedern.

Ich habe jetzt einen Fulltime-Job und der ist geradezu paradiesisch gegen den Lehrberuf, obwohl ich keine Ferien mehr habe und oft an Wochenenden und Abenden dienstlich verpflichtet bin. Ich habe unterm Strich mehr Arbeit als im Referendariat, aber der ganze Psychostress ist weg, zumal ich auch nicht unter Prüfungsdruck stehe, und wenn ich in der freien Zeit faul bin, kann ich es ohne schlechtes Gewissen sein.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 24. Juni 2010 22:47

Boing, nun mal nicht aus einer Mücke einen Elefanten stricken.

Es gab Amokläufe an Schulen, das wissen wir mittlerweile alle sehr genau, aber dieses Zitat ist weder eine Verharmlosung noch Stichelei, es ist einfach eine humoristische Nutzung eines deutschen Wortes und wenn du damit ausschließlich Schulamokläufe in Verbindung bringst, dann ist das deine Assoziation, die aber keine allgemeingültige ist und dieses Wort hat beileibe mehr als diese eine Bedeutung.

So lang also kein Moderator der Meinung ist, dass diese Signatur, obwohl es sie schon viele Jahre gibt und auf dutzenden Zitateseiten vertreten ist, dass sie inakzeptabel und/oder beleidigend ist und somit gegen etwaige Forenregeln verstößt, habe ich einfach einen großzügigeren Humor als du.

Ich beschrieb Hobbys, Sport und Zweitberuf neben Ganztagschule auch nicht aus dem Grunde, weil ich glaube zu wissen was auf mich zukommt, sondern allein im Zusammenhang zur Signatur, die humoristisch gemeint ist.

Dass dieser von dir, Powerflower beschriebene Psychostress schlimm und anstrengend ist kann ich mir gut vorstellen und ich glaube, dass kein Studium einen darauf wirklich vorbereiten kann.

Im Moment habe ich den Eindruck, das einige hier den Beruf ganz schön negativ sehen und mir gerade zu leidenschaftlich eintrichtern wollen, wie anstrengend das alles ist. Aber gerade an diese User: Warum habt ihr euch diesen Beruf dann ausgesucht? Wo ist der positive Teil des Ganzen, neben dem anscheinend unmenschlichen Stress, den unbezahlten Überstunden usw?

Beitrag von „Powerflower“ vom 24. Juni 2010 22:57

Zitat

Original von Nebelparder

Im Moment habe ich den Eindruck, das einige hier den Beruf ganz schön negativ sehen und mir gerade zu leidenschaftlich eintrichtern wollen, wie anstrengend das alles ist.

Dein Eindruck täuscht. Die Kritiker hier versuchen vielmehr, dir zu vermitteln, dass deine bisherigen Erfahrungen bei weitem nicht vermitteln können, was den Lehrberuf wirklich ausmacht.

Es ist durchaus möglich, dass du den Lehrberuf gut bewältigst. Aber das weißt du nicht vorher. Organisations- und Rednertalent ist schon mal gut, doch der Lehrberuf umfasst noch viel, viel, viel mehr.

Beitrag von „Boeing“ vom 24. Juni 2010 23:02

Ich stricke sehr ungern, und ich mache auch keine Mücke aus einem Elefanten.

Du selbst bringst mit deinen Beiträgen, deinem Avatar und deiner Signatur eine sehr negative Sichtweise (auch auf den Beruf).

Ich liebe meinen Beruf! Ich arbeite viel, ich habe aber auch Ausgleich.

Und als letzter Versuch:

Amoklauf (mal. amuk, "Wut"), Amok, das blindwütige Niederstechen oder -schießen aller Personen, die einem in den Weg kommen; erste Beobachtungen in Indonesien. (so mein Lexikon)

Ist also überhaupt nicht auf Schule beschränkt.

Wo ist da der Humor?

Ja, ich selbst habe viel Humor, bin für meine (manchmal auch schlechten) Witze bekannt, aber das geht mir - vielleicht bin ich zu empathiefähig mit Betroffenen? - deutlich zu weit!

Deshalb beende ich die Weiterführung einer Diskussion mit dir - diese Art Humor kommt übrigens in einer Schule oder im Referendariat überhaupt nicht gut an. Diesen Humor verstehen viele Schüler nämlich (auch) nicht.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 24. Juni 2010 23:42

Danke, Boeing.

Wenn es denn schon dieses Zitat sein muss (ich bewundere Hildegard Knef übrigens auch, kannte dieses Zitat aber nicht), dann kennzeichne es wenigstens als solches.

Zum Schluss noch (danach beende auch ich die Diskussion):

Wenn Du als Lehrer morgens um 7 Uhr in die Schule kommst, die Einladung zu einer dringenden Dienstbesprechung in Deinem Fach findest, in der eine Amokdrohung bekanntgegeben wird, und das ganze passiert in 2 Wochen mehrmals, die Polizei in Zivil präsent ist und Deine Schüler Dich darum bitten, das Klassenzimmer abzuschließen, da sie Angst haben, irgendwann dann wirst Du verstehen, warum dieser Begriff, auch wenn er noch so alt ist, nicht humoristisch aufgefasst werden sollte.

Und wenn am Ende ein Schüler festgenommen wird, der eine Waffe mit sich führte, da er seiner [Ex](#)-Freundin einen Schrecken einjagen wollte, dann, denke ich, wirst auch Du zum Nachdenken kommen.

Beitrag von „Hermine“ vom 25. Juni 2010 07:42

Hallo Nebelparder,

soweit ich gesehen habe- und ich übe meinen Beruf inzwischen doch schon neun Jahre aus- hat wirklich keiner der Poster ein negatives Bild von unserem Beruf entworfen, sondern ein sehr realistisches, das leider viele einfach nicht wahrhaben wollen. Und, das sollte dir klar sein, wenn du deine Fächerkombi beibehalten willst, darfst du noch ein gutes Maß an Arbeit und Freizeitverlust obendrauf packen. Ich kann sagen, dass mir von den Ferien durch Korrekturen eigentlich nur die großen Ferien und bei guter Einteilung noch jeweils eine Woche von Weihnachts- oder Pfingstferien bleiben. Aber ich liebe meinen Beruf sehr, weil es einfach toll ist, wenn ich sehe, dass Schüler bei mir etwas lernen können, ich ihnen Spaß an meinen Fächern vermitteln kann (am schönsten ist es immer, wenn ein total bockiger Schüler zu mir am Schluss sagt: "Also Frau Hermine, Sie sind eine so leidenschaftliche Französischlehrerin, dem kann man sich nicht entziehen, da habe ich doch glatt noch was gelernt!" :D)

Abgesehen davon, dass ich Super-Lions Beitrag zu deiner Signatur nur unterschreiben kann, möchte ich dir raten, solltest du wirklich Lehrerin werden wollen, diese Art von Humor unbedingt zu lassen. Schüler haben dafür teilweise gar keinen Sinn und nehmen sehr viel sehr wörtlich. Und wenn dich deine Zeiteinteilung zu so einer Signatur treibt, dann solltest du dringend was daran ändern, denke ich.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Juni 2010 08:05

Zitat

Original von Nebelparder

So lang also kein Moderator der Meinung ist, dass diese Signatur, obwohl es sie schon viele Jahre gibt und auf dutzenden Zitateseiten vertreten ist, dass sie inakzeptabel und/oder beleidigend ist und somit gegen etwaige Forenregeln verstößt, habe ich einfach einen großzügigeren Humor als du.

Als Moderatorin empfehle ich an dieser Stelle mal sanft, sich zu überlegen, ob man, als Neuankömmling in einer community, von der man Rat und Informationen erwartet, eben diese community mit einer offensichtlich schlecht ankommenden Signatur vor den Kopf stoßen muss... oder ob man sie aus Rücksicht freiwillig entfernt. 😊

Zitat

Im Moment habe ich den Eindruck, das einige hier den Beruf ganz schön negativ sehen und mir gerade zu leidenschaftlich eintrichtern wollen, wie anstrengend das alles ist. Aber gerade an diese User: Warum habt ihr euch diesen Beruf dann ausgesucht? Wo ist der positive Teil des Ganzen, neben dem anscheinend unmenschlichen Stress, den unbezahlten Überstunden usw?

Der Arbeitsumfang und die Komplexität des Lehrerberufs wird von nahezu 100% aller Außenstehenden massiv unterschätzt (manchmal sogar dann noch, wenn besagte Außenstehende mit einem Lehrer verheiratet sind und es einfach nicht fassen können, dass der Ehepartner nicht "nachmittags" (und auch nicht abends, wochenends, ferienanfangs) frei hat). Auch im Seiteneinsteigerforum haben wir so gefühlte 6000 threads dazu. Oft von Menschen, die meinten "ich will Lehrer werden, damit ich nicht mehr so viel arbeiten muss wie in meinem jetzigen Job".

Den Zahn müssen wir dann halt leider ziehen.

Lehrer ist ein Beruf, den man sehr mögen MUSS, um ihn auszuhalten. 😊

Ausgesucht haben sich die Menschen den Beruf wohl aus den unterschiedlichsten Gründen - wie das in allen Berufen der Fall ist. VOR dem Studium ist die Arbeitsbelastung nämlich nicht bekannt, während des Studiums auch eher nicht. Das fällt erst im Referendariat auf.

Deshalb gibt es hinterher welche, die gut - und welche, die nicht gut damit klarkommen.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 25. Juni 2010 12:41

Ich finde die Reaktionen auf dieses Zitat einer immerhin nicht ganz unbekannten Person ein wenig überzogen und es ist schade, dass man etwas nicht mehr humoristisch ausdrücken darf, weil es wenige Begebenheiten gab, die geschichtlich unschön waren, insbesondere weil dieses Zitat um einiges älter ist, als das vermehrte Auftreten von Amokläufen in Schulen.

Ich persönlich empfinde das als Dramatisierung und letztendlich Knebelung der freien Meinungsäußerung, denn alles was man sagt trifft irgendeinen anderen persönlich.

Was ich in einem Forum schreibe, in dem sich erwachsene, studierte Menschen unterhalten unterscheidet sich natürlich absolut von dem, was ich gegenüber Jugendlichen oder Kindern äußere, das versteht sich ja von selbst! 😊 Aber wir sind hier ja nicht in einem Klassenzimmer, in dem man allzu vorsichtig sein muss. Aber gut, mir ist dieser eine Satz mit Sicherheit nicht so

wichtig, dass ich mich darum streiten müsste.

So, ich hoffe, dass das damit durch ist und man sich dem Thema widmen kann, das gibt wohl einiges mehr her 😊

Hermine, das ist doch mal schön zu lesen 😊 Dort liegt wohl auch die einzige Möglichkeit, die Kraft für den ganzen restlichen Aufwand an Arbeit und Freizeitverlust heraus zu schöpfen. Ich glaube aber auch, dass die Bundesregierung als solche es dem einzelnen Lehrer sehr schwer macht, seinen Beruf noch zu "genießen" und wirklich gut zu machen. Zu wenig Zeit zwischen den Stunden, zu wenig Freizeitausgleich, zu viele Schüler, teilweise sehr schlechte Arbeitsbedingungen rein räumlich betrachtet usw.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Juni 2010 18:20

Zitat

Original von Nebelparder. Ich glaube aber auch, dass die Bundesregierung als solche es dem einzelnen Lehrer sehr schwer macht, seinen Beruf noch zu "genießen" und wirklich gut zu machen. Zu wenig Zeit zwischen den Stunden, zu wenig Freizeitausgleich, zu viele Schüler, teilweise sehr schlechte Arbeitsbedingungen rein räumlich betrachtet usw.

So isses.

Ich muss allerdings sagen, dass ich zum "Kerngeschäft" - i.e. in die Kursräume hinein, zu meinen Schülern, immer noch *sehr gerne* gehe - und morgens gerne zur Arbeit zu gehen, ist durchaus ein Privileg, dessen bin ich mir bewusst.

Mein Gesichtsausdruck verändert sich aber durchaus zum Grimm, wenn ich bis in die Nacht hinein am Schreibtisch über endlosem administrativen Kram brüte, Dokumentationen für die Tonne mache, Dinge, die allen Beteiligten als common sense gelten, schriftlich begründe etc etc. Und natürlich bei den Korrekturorgien.

Aber, wie gesagt: das, worauf es ankommt - nämlich der direkte Kontakt zu den Schülern, ist es wert. Bzw kann es wert sein - wenn man sich von dem anderen nicht aufreiben lässt und es zu beherrschen lernt. Es gibt genug Kollegen, die davon beherrscht werden. .

Beitrag von „neleabels“ vom 26. Juni 2010 08:01

Korrekturen sind die ab-so-lu-te Hölle und eine der stumpfsinnigsten und frustrierensten Arbeiten, die ich kenne. Deshalb Augen auf bei der Fächerwahl. Zwei Korrekturfächer müssen nicht wirklich sein!

Nele

Beitrag von „Kiray“ vom 26. Juni 2010 08:54

Zitat

Original von Meike.

Ich muss allerdings sagen, dass ich zum "Kerngeschäft" - i.e. in die Kursräume hinein, zu meinen Schülern, immer noch *sehr gerne* gehe - und morgens gerne zur Arbeit zu gehen, ist durchaus ein Privileg, dessen bin ich mir bewusst.

Mein Gesichtsausdruck verändert sich aber durchaus zum Grimm, wenn ich bis in die Nacht hinein am Schreibtisch über endlosem administrativen Kram brüte, Dokumentationen für die Tonne mache, Dinge, die allen Beteiligten als common sense gelten, schriftlich begründe etc etc. Und natürlich bei den Korrekturorgien.

Aber, wie gesagt: das, worauf es ankommt - nämlich der direkte Kontakt zu den Schülern, ist es wert..

100%ige Zustimmung!!!

Situation am Mittwoch, handelnde Personen: Klasse 10 und deren Deutschlehrerin.

SuS: Wann kriegen wir denn die Lesetagebücher wieder? Hatten sie nicht gesagt "diese Woche"?

L, seufzend: Eher nächste Woche...

SuS: Aber warum??! Sie haben die jetzt schon zwei Wochen!

L: Bitte seid geduldig, ich sitze seit Anfang Mai jedes Wochenende, jeden Feiertag und jeden Abend am Schreibisch und korrigiere und letztes Wochenende hab ich einfach mal nicht korrigiert.

SuS: Hmmm, aber dann am Montag...?

Beitrag von „Nebelparder“ vom 27. Juni 2010 19:50

Zwei Korrekturfächer? Kommt man denn überhaupt drumherum, wenn man Sek II wählt? Ich habe immer als Leitfaden gehört, dass man mindestens ein Hauptfach studieren sollte (also klassische Hauptfächer wie Deutsch, Mathe und Englisch), aber wenn man in SekII zusätzlich mindestens ein anderes Fach wählt wird das doch im Grundkurs auch ein Klausurfach.

Ich denke bei den zu kontrollierenden Klausuren ist es wesentlich von Vorteil, wenn man sein Fach mag. Deswegen wäre Philosophie für mich neben Geschichte und Deutsch wesentlich, denn da hat man denke ich auch interessante Gedankengänge dabei.

Ich habe mit unseren Lehrern immer ziemlich großes Mitleid, wenn die rund 2 Klassen Leistungskurs unterrichten und parallel mehrere Grundkurse und alle schreiben Klausuren und Tests. Allerdings wird es nach mehr als 2 Monaten dann doch etwas nervtötend. Ich habe in diesem Semester zwei Klausuren in Englisch geschrieben, die erste habe ich bis jetzt nicht zurück bekommen, habe nur die Note erfahren und auf die zweite warte ich jetzt seit über einen Monat. Das ist doch etwas lang, denn man möchte ja auch im schlimmsten Falle wissen, ob man das Semester überhaupt geschafft hat. Das quasi am letzten Tag zu erfahren ist nicht angenehm.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. Juni 2010 23:03

Als Korrekturfach bezeichnet man die Fächer, bei denen die Korrekturen besonders aufwändig sind: zumeist die Sprachen.

Und 2 Fächer muss man nicht nur für Sek 2 haben, sondern im Gymnasium generell.

Beitrag von „Nebelparder“ vom 6. Juli 2010 09:52

Hallo zusammen,

ich dachte ich erzähle mal ein wenig weiter 😊

Ich habe erfahren, dass in meiner Nähe mindestens 2 Unis sind, an denen man auch Psychologie auf Lehramt studieren kann und Schulen an denen das als Fach unterrichtet wird gibt es hier wohl auch einige. Das ist für mich sehr beruhigend, denn auf diese Weise kann ich Lehramt studieren und trotzdem meinem Wunsch, Psychologie zu studieren, treu bleiben und behalte es auch als Fach in Zukunft.

Außerdem hat man mir erklärt, dass ich, wenn ich jetzt gerade ohne Schleifen durchkomme,

sogar noch Chancen auf die Verbeamtung habe (unter 35 Jahren 2 Jahre im Dienst) und das würd ebei mir ganz knapp hinkommen, insofern ich das Studium nicht schleifen lasse oder Ehrenrunden drehen muss.

Das sind zwar subjektiv gesehen wenige Informationen, für mich aber genau die Entscheidenden um mich nicht nur für die Fächer, sondern auch für eine Universität zu entscheiden und ich brauche gerade im Moment ein Ziel vor Augen.

Ich danke allen Mitschreibern hier für die Informationen, sie waren sehr hilfreich 😊